

1. Juni 2018

Sonntagsmesse schwänzen

Kavaliersdelikt oder schwere Sünde?

Gestern an Fronleichnam sind wir mit dem Allerheiligsten durch die Strassen unserer Dörfer und Städte gezogen. Wir haben im wahrsten Sinn des Wortes das grosse Geheimnis unseres Glaubens in die Welt getragen. Jesus Christus ist in der kleinen unscheinbaren Hostie in der Monstranz gegenwärtig, der will immer unter uns sein und lädt uns ein, unseren Glauben an ihn jeden Sonntag in der Gemeinschaft der Glaubenden zu feiern.

Büchsenmessen

Leider nehmen diese Einladung zur sonntäglichen Begegnung mit Christus in der Messe auch in unseren Breitengraden immer weniger Menschen an. Die Zahl der Messbesucher hat in den letzten Jahren rapide abgenommen. Die Gründe, die die Leute aufzählen, warum sie nicht zu Messe gehen, füllen ganze Bücher. Man spricht vom Bedürfnis, das man nicht empfindet; andere meinen sie hätten als Kinder früher zu viele Messen besuchen müssen, sodass sie für ihr ganzen weiteres Leben noch „Büchsenmessen“ hätten, und schliesslich gibt es solche, die meinen, keine Zeit zu haben. Ich möchte nicht alle Argumente von vornherein in Abrede stellen. Es mag Gründe geben, die ausnahmsweise von der Teilnahme an der Sonntagsmesse dispensieren können. Aber, wenn wir bedenken, wer uns da eigentlich zur Messe einlädt, so erweisen sich manche Gründe, die als Entschuldigung angegeben werden, als sehr oberflächlich und – ja, man muss es wohl sagen – auch einfach als faule Ausreden.

Eingeladen werden wir nämlich nicht vom Pfarrer, sondern von Jesus Christus höchstpersönlich. Zu dieser Einladung darf man nicht einfach Nein sagen!



Bildlegende: Die Erstkommunion (hier von 1968) darf nicht auch gleich die letzte sein, sondern muss jeden Sonntag erneuert werden.

Schwere Sünde

Diese Einladung ist der Kirche so wichtig, dass sie das erste der fünf Kirchengebote bildet: „Du sollst an Sonn- und gebotenen kirchlichen Feiertagen der heiligen Messe andächtig bewohnen!“ Es geht hier also um die Sonntagspflicht. „Eigentlich ist „Sonntagspflicht“ für einen echten Christen ein ebenso unpassendes Wort wie „Kusspflicht“ für einen richtig Verliebten. Niemand kann eine lebendige Beziehung zu Christus haben, wenn er nicht dorthin geht, wo er auf uns wartet. Daher ist von alters her die Messfeier für Katholiken das „Herz des Sonntags“ und der wichtigste Termin der Woche. Schade, dass viele Eltern sich selber und dann natürlich auch ihren Kindern diesen wichtigen Aspekt des Glaubens nicht mit auf den Weg geben! Sie berauben sich und ihre Kinder dadurch einer wichtigen Grundlage des Glaubens. Der Katechismus der Katholischen Kirche betont, dass die sonntägliche Eucharistiefeier den Grund legt zum ganzen christlichen Leben und es bestätigt. Deshalb ist ein absichtliches Fernbleiben von der Messe gemäss Lehre der Kirche eine schwere Sünde, die gebeitet werden muss.

Demonstration

Es wäre jedoch falsch, nur zur Messe zu gehen, weil man sonst eine schwere Sünde begehen würde. Vielmehr geht es darum, miteinander Gemeinschaft zu halten und die persönliche Gottesbeziehung zu erneuern. Aber es geht noch um mehr. Wenn Christen am Sonntag zusammenkommen, dann ist das immer auch eine Demonstration nach aussen. Christen halten die gute Nachricht von Gott inmitten einer Welt der Schreckensnachrichten wach. Christen zeigen der heutigen Gesellschaft und unserer Zeit, dass Gott da ist, dass er lebt und wirkt, dass wir um ihn nicht herumkommen. Christen demonstrieren, dass die Hoffnung und die Zukunft unserer Welt bei Gott liegen.

KID/pm